

Ineke Fassbind kandidiert

Steinen. – Nach dem ersten Wahlgang ist ein Sitz im Gemeinderat Steinen vakant geblieben. Den Parteien war es nicht gelungen, eine Kandidatur aufzubauen. Auch mit Blick auf den zweiten Wahlgang war man nicht erfolgreicher, innerhalb der Anmeldefrist ist kein Wahlvorschlag eingereicht worden. Die Gemeinde musste inzwischen die Abstimmungsunterlagen mit einem leeren Wahlzettel verschicken.



An einer gemeinsamen Sitzung haben die fünf Ortsparteien nun aber doch eine Kandidatur zustande gebracht. Für den letzten freien Sitz im Gemeinderat stellt sich Ineke Fassbind-de Rouw zur Verfügung. Sie ist 63-jährig, war beruflich als Arztkassiererin tätig und ist heute im Ruhestand. Fassbind ist parteilos und war bisher nicht politisch tätig. Im Falle einer Wahl wird ihr absehbar das Ressort Soziales zufallen.

Diese Nomination wird nun in den nächsten Tagen mit einem Wahlvorschlag und einer «wilden Liste» allen Haushaltungen mitgeteilt. Die Kandidatur wird von der CVP, FDP, SVP, SP und den freien Wählern unterstützt. Die Wahl findet am 17. Juni statt. Erforderlich ist nur noch das relative Mehr. (cj)

Othmar Suter neu Vizepräsident

Schwyz. – An seiner konstituierenden Sitzung hat der Gemeinderat Schwyz die Ressorts verteilt. Neben Gemeindepräsident Hugo Steiner (SP) und Säckelmeister Peppino Beffa (CVP) ist der bisherige Gemeinderat Othmar Suter (CVP) zum Vizepräsidenten gewählt worden. Suter wird wie bisher Sozialvorsteher bleiben. Auch die beiden anderen Bisherigen behalten ihre Ressorts: Christina Suter (CVP) die Liegenschaften und Betriebe, Marc Steinegger (SVP) das Ressort Sicherheit. Die Neugewählten übernehmen folgende Ressorts: Erich Arnold (CVP) die Bildung, Gregor Achermann (FDP) Hochbau und Planung, Xaver Schuler (SVP) den Tiefbau und André Brugger (FDP) das Ressort Kultur und Freizeit. Die Zuteilung gilt ab 1. Juli. (red)

komin für frühe Integration

Das Kompetenzzentrum für Integration im Kanton Schwyz komin verzeichnete letztes Jahr eine Zunahme an Beratungen von Fachpersonen. Aber auch die Beratung von Migranten aus EU-Ländern nimmt stetig zu.

Von Christoph Jud

Schwyz. – Anlässlich der Generalversammlung von komin – Kompetenzzentrum für Integration erklärte die Präsidentin Romy Lalli-Beeler, die Arbeit von komin habe sich in den letzten Jahren stark verändert. Mit dem spezifischen Know-how im komin-Kompetenzzentrum werden nicht nur die Migranten selbst beraten, sondern immer mehr auch verschiedenste Fachleute in ihrer Arbeit mit Migranten sowie die Gemeinden in ihrem gesetzlichen Auftrag der Integrationsförderung unterstützt.

Lalli verriet weiter: «Der Vorstand von komin hat sich entschieden, vermehrt Anstrengungen zu unternehmen, welche bereits sehr früh in der Entwicklung ansetzen. Kinder, die bei uns leben, egal welcher Muttersprache und egal mit welchem Pass, sind unsere Zukunft.» komin will deshalb ausländische Eltern von Kleinkindern vom Nutzen, ihre Kinder zu unterstützen und zu begleiten, überzeugen. Angeboten wie ELKI-Deutsch (Eltern-Kind-Deutschkurse) oder FemmesTische will komin Hilfestellung geben. Auch in den Schulen will komin vermehrt präsent sein, um die



Verabschiedung: Romy Lalli-Beeler, Präsidentin von komin, bedankte sich an der GV in Schwyz beim zurückgetretenen Vorstandsmitglied Roland Rätz für die zehnjährige Zusammenarbeit. Bild Christoph Jud

Lehrpersonen bei ihrer Integrationsarbeit zu unterstützen.

Die Präsidentin wies auf das neue Erscheinungsbild von komin hin und stellte fest, dass das jetzt einheitlich geschriebene Wort komin einladend wirken soll – man könnte das Kürzel auch mit komin – komm herein – übersetzen. Ebenfalls einladend soll die neu gestaltete Website www.komin.ch sein – bildlich unterstützt mit den offenen Türen. Inhaltlich bietet sie viele Informationen zum Thema Integration.

Mehr Migranten aus der EU

komin-Geschäftsleiter Hamit Zeqiri erwähnte in seinem Jahresgeschäftsbericht, dass die Beratungen von Fachpersonen stark gestiegen sind. 2011 wurden 147 Fachpersonen in 263 Gesprächen zu integrationspezifischen Themen beraten. Der Anteil der Personen aus dem EU-Raum, die sich für eine Beratung melden, hat ebenfalls markant zugenommen. 439 Beratungen wurden von den Fachpersonen der Geschäftsstelle Goldau und der Beratungsstelle Pfäffikon geführt. Rund ein Viertel der Beratenden wollten sich über Deutschkurse informieren. Themen wie administrative Hilfe, Sozialversicherungen oder Arbeit wurden auch viel angesprochen. An der GV im Hotel Wysses Rössli in Schwyz vom vergangenen Donnerstag demissionierten die Vorstandsmitglieder Georges Schelbert, Vertreter des Baugewerbes, und Roland Rätz, Vertreter der Bezirks Küssnacht. Als Nachfolger für Rätz wurde Roman Lang in den komin-Vorstand gewählt.

Schornen-Letzi war ein «Monument»

Nicht 250 Meter, sondern rund 2000 Meter lang war die Letzi in der Schornen. Dies enthüllte Archäologe Jakob Obrecht an der Mitgliederversammlung der IG Morgarten und bezeichnete das Bauwerk aus dem Mittelalter als «Monument».

Sattel. – Die Letzi zog sich gemäss den archäologischen Untersuchungen vom Frühling dieses Jahres von oberhalb der Figlenflue bis fast auf halbe Höhe des Kaiserstocks. Allerdings bedarf es eines geschulten Auges und guter Ortskenntnisse, dieses Monument zu erkennen. Die archäologischen Untersuchungen sind vom Kanton Schwyz als eine der Vorarbeiten für das Morgarten-Jubiläum 2015 in Auftrag gegeben worden. Nachdem die Ausdehnung der Letzi im Gelände festgestellt und kartografisch erfasst worden ist, geht es nun mit weiteren Untersuchungen darum, Erkenntnisse zur Bauweise und zur Funktion zu gewinnen. Aus Sicht der IG Morgarten wäre eine publikumszugängliche, teilweise Rekonstruktion im Raum Schornen natürlich ein «Hit».

Die Mitgliederversammlung der In-



Der Plan wurde länger und länger: Archäologe Jakob Obrecht präsentierte an der GV der IG Morgarten den Plan der gut 2000 m langen Schornen-Letzi.

teressengemeinschaft Morgarten im «Stall Letzi» in der Schornen in Sattel verlief wie immer sehr speditiv. Präsident Nationalrat Gerhard Pfister, Oberägeri, konnte bekannt geben, dass das Projekt eines Erlebnispfades vom Morgartendenkmal zur Pfarrkirche Sattel planerisch auf guten Wegen sei. Es geht nun um die Detailplanung der Installationen auf dieser historischen Route und darum, die notwendigen Baubewilligungen zu erhalten.

Dann startet die Finanzierungsaktion. Einige von der IG Morgarten initiierte weitere Projekte dürften im Rahmen der 700-Jahr-Feier 2015 wohl zusätzlich zum Erlebnispfad umgesetzt werden.

«100 Jahre Morgartenschieszen»

Die IG Morgarten als Vereinigung der öffentlichen Körperschaften der Region Morgarten auf Schwyzer und Zuger Seite und das OK der verschiedenen

Morgartenanlässe engagieren sich auch im Rahmen der diesjährigen Feierlichkeiten «100 Jahre Morgartenschieszen» am 1. September beim Morgartendenkmal und arbeiten aktiv im OK der 700-Jahr-Feier mit. Dieses OK wird am 5. Juni die Öffentlichkeit über die geplanten Feierlichkeiten und Konzepte zur 700-Jahr-Feier informieren, wie Projektleiter Edgar Gwerder an der Mitgliederversammlung bekannt geben konnte. (pd)

ANZEIGE

Private Banking – Börsenwoche

Positiver SMI im Wochenvergleich

Der SMI (5865.19, +1.16%) schliesst nach vier negativen Wochen zum ersten Mal wieder im positiven Bereich. Chinesische Wachstumshoffnungen konnten Griechenland etwas aus dem Anlegerfokus verdrängen. Nach den negativen Vorwochen eröffnete der SMI am Montag erneut im Minus, setzte danach aber zu einer über zwei Tage andauernden Gegenbewegung bis auf über 5900 Punkte an. Wen Jiabao, der chinesische Premierminister, signalisierte am vergangenen Wochenende eine mögliche Verlagerung der politischen Prioritäten zugunsten einer Stabilisierung des Wachstums. Die Märkte nahmen dies positiv auf, wodurch die Sorgen um Griechenland für einmal weniger im Fokus der Anleger standen. Dies

änderte sich allerdings zur Wochenmitte, als im Vorfeld des EU-Gipfels am Mittwochabend die Eurozone wieder ins Zentrum rückte und die Börsen dadurch belastete. Die Aussprache der Regierungschefs für einen Verbleib Griechenlands in der Eurozone sorgte aber dafür, dass die Vortagesverluste am Donnerstag wieder aufgeholt werden konnten. Diverse Makrodaten zum Verbrauchervertrauen in der Eurozone, US-Gebrauchsgüteraufträge sowie der chinesische Einkaufsmanagerindex von HSBC, welche über die Woche publiziert wurden, hatten generell nur wenig Einfluss auf die Schweizer Börse. Zum Wochenschluss belasteten mögliche Schwierigkeiten bei der Rettung der spanischen Bankia speziell

die Bankaktien. Der SMI fiel allerdings nicht wieder unter den Schlusskurs der Vorwoche.

Der Hörgerätehersteller Sonova (CHF 89.35, -4.49%) veröffentlichte am Dienstag die weitgehend den Markterwartungen entsprechenden Geschäftszahlen 2011 (Geschäftsjahr endet im März 2012). Jedoch verlor die Aktie aufgrund der tiefer als erwarteten Zielsetzung für das kommende Jahr teilweise fast 9%. Der Umsatz belief sich auf CHF 1.6 Mrd., konnte aber angesichts des starken CHF kein grosses Wachstum gegenüber dem Vorjahr erreichen (+11.6% YoY in Lokalwährung, +0.2% in CHF). Ebenso konnte das in Stäfa stationierte Unternehmen seinen Reingewinn um 6.6% YoY auf CHF 246.4 Mio. steigern. Geografisch gesehen, verzeichneten Frankreich, Italien und teilweise Grossbritannien das grösste Wachstum. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde eine

Dividendenausschüttung von CHF 1.20 vorgeschlagen.

Am Donnerstag publizierte Ypsomed (CHF 53.00, -6.85%) die Zahlen für das Geschäftsjahr 2011 (Geschäftsjahr endet im März 2012). Der Hersteller von Injektionsinstrumenten verzeichnete ein negatives Wachstum von -5.1% YoY auf CHF 248.6 Mio.. Grund dafür waren vor allem der starke CHF, Sonderabschreibungen und der Umsatzrückgang in der Division Injektionssysteme. Der Reingewinn hingegen konnte um 55.5% YoY auf 8.5 Mio. gesteigert werden. Um das Wachstum im Geschäftsfeld Diabetesversorgung weiter voranzutreiben und ausländische Produktionsstätten zu evaluieren, beantragt der Verwaltungsrat eine genehmigte Kapitalerhöhung von max. CHF 42.5 Mio. Nominalkapital. Es sollen höchstens drei Millionen neue Namenaktien ausgegeben werden.



Werner Bachmann
Berater Private Banking
Credit Suisse

werner.bachmann@credit-suisse.com
Telefon 041 819 63 11

Ausblick

Der charttechnische Ausblick für den SMI ist mittelfristig negativ und langfristig neutral. Nächste Woche ist die Schweizer Börse am Pfingstmontag geschlossen. Für die restliche Woche erwarten wir keine speziellen Unternehmensinformationen.

Andreas Tomaschett,
Pia Hölde,
Jin Wiederkehr
Credit Suisse